

Hintergrundinformation

Wildnisprojekt Laubacher Wald im Westlichen Vogelsberg

Ende 2020 erwarb die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe mit Mitteln des Wildnisfonds der Bundesregierung die Nutzungsrechte für 224,5 Hektar Privatwald von der Gräflichen Forstverwaltung Solms Laubach. Zusammen mit einer angrenzenden, rund 800 ha großen Kernfläche von Hessen-Forst umfasst das Gebiet nun 1.025 Hektar, die zentral im FFH-Gebiet „Laubacher Wald“ im westlichen Vogelsberg liegt. Die Basaltverwitterungsböden im vorderen Vogelsberg sind extrem produktiv, so dass nicht nur mächtige Buchen wachsen, sondern sich auch sehr vielfältige Buchenwaldökosysteme entwickeln. Die neue hessische Waldwildnis ist frei von technischen Infrastrukturen und öffentlichen Verkehrswegen. Eine Holznutzung findet nicht mehr statt und die natürliche Dynamik führt allein Regie.

Im Wildnisgebiet „Laubacher Wald“ wachsen rund 70 Prozent Buchen, kleine, sich auflösende Fichtenbestände sowie Anteile an Eichen und anderen Laubhölzern sind ebenfalls zu finden. Der weitaus größte Teil der Buchen und Eichen sind älter als 160 Jahre und bieten somit hervorragende Bedingungen für eine schnell einsetzende natürliche Waldentwicklung. Bereits heute ist die Artenvielfalt beeindruckend. Zahlreiche europäisch geschützte Tier- und Pflanzenarten finden im Wildnisgebiet ein geeignetes Habitat. Dazu zählen unter anderem die Bechsteinfledermaus und weitere zwölf Fledermausarten, Schwarz-, Grau- und Mittelspecht sowie das Grüne Besenmoos.

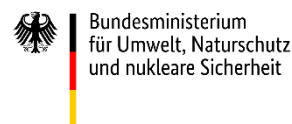
Die Entwicklung natürlicher Wälder ist sehr bedeutsam hinsichtlich der vielfältigen Funktionen des Waldes als CO₂- und Wasserspeicher, Wasserrückhaltung, Schaffung eines erholsamen und in heißen Sommern kühlendes Regionalklima. Ein sich selbst entwickelndes Buchenwaldökosystem passt sich soweit es geht den sich verändernden Klimabedingungen an und zeigt eine deutlich

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Christian Unsel
Vorsitzender
Tel. +49 (0)30.235 939 151
Naturerbe@NABU.de

www.naturerbe.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Projekt Laubacher Wald - Westlicher Vogelsberg wird über den Wildnisfonds gefördert, einem Förderprogramm des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU).

höhere Resilienz als Wälder, die durch regelmäßige Erntemaßnahmen aufge-
lichtet werden.

Gegenwärtig läuft durch das Regierungspräsidium Gießen der Ausweisungspro-
zess als Naturschutzgebiet, womit dann auch eines der größten hessischen
Walddnaturschutzgebiete entsteht. Gegenwärtig laufen vor Ort noch Verhand-
lungen mit Kommunen, um das Gebiet durch Kommunal- und Stiftungsflächen
noch zu erweitern. Möglich macht dies u.a. der Wildnisfonds, ein Förderpro-
gramm des Bundesumweltministeriums. Er soll Flächenbesitzer wie Kommu-
nen, Kirchen oder Privatleute unterstützen, die ihre Flächen in eine natürliche
Entwicklung überführen möchten. Stiftungen und Naturschutzorganisationen
können Wald-, Moor- oder Auenflächen oder das Nutzungsrecht mit Fördergel-
dern des Wildnisfonds erwerben – insgesamt 20 Millionen Euro stehen dafür
pro Jahr im Haushalt zur Verfügung. Solche Wildnisgebiete sollen idealerweise
500 bis 1.000 Hektar groß sein. Um die Förderung in Anspruch zu nehmen,
können Flächen jedoch auch kleiner sein. Sie müssen aber ein schon bestehen-
des Gebiet durch Tausch oder Arrondierung so erweitern können, dass in ab-
sehbarer Zukunft ein großes, zusammenhängendes Wildnisgebiet entstehen
kann.

Weiterführende Informationen zum Wildnisfonds:

www.z-u-g.org/aufgaben/wildnisfonds/ und [www.wildnisindeutschland.de/wild-
nisfonds/](http://www.wildnisindeutschland.de/wild-
nisfonds/)

Für Rückfragen:

Christian Unselt, Vorsitzender NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Tel. +49
(0) 172-9991292, E-Mail: Christian.Unselt@NABU.de,

Dr. Markus Dietz, Institut für Tierökologie und Naturbildung, Tel. +49 (0)
6405 50 577 11,
E-Mail: markus.dietz@tieroekologie.com